



(Foto: Esther Weisskopf)

## Zukunftstag

Ein Mal im Jahr dürfen Kinder den Vater oder die Mutter an ihren Arbeitsplatz begleiten, die Seiten wechseln und erste Arbeitserfahrungen sammeln. **Seite 4/5**

### Schulsilvester

In den Aussenwachen hat der Schulsilvester überlebt. Mit Lärm und Singen wird das alte Jahr verabschiedet. **Seite 3**

### Der Walderfranken

Würde eine eigene Walder Währung dem lokalen Gewerbe mehr oder eine treuere Kundschaft verschaffen? **Seite 9**

### Krippenvielfalt

Bald ist Weihnachten, Zeit für festlichen Schmuck. WAZ-Redaktorinnen und -Redaktoren zeigen Krippenschätze. **Seite 10/11**

### Hinter den Kulissen

Das Hallenbad ist wieder offen, die Wärmeverbundheizung in Betrieb, ebenso die neue Photovoltaikanlage. **Seite 15**

## EDITORIAL

### Mädchen sind anders – Buben auch

Wie verschieden Mädchen und Buben ticken, zeigen Beobachtungen anlässlich des Zukunftstages. Im Zürcher RehaZentrum begleitete ich eine Gruppe von Knaben und Mädchen auf ihrem Weg zu Stationen, an denen sie Einblick in verschiedene Berufsfelder erhielten.

Zu Beginn besuchten wir die Küche, wo die Kinder als erstes berufsgerecht eingekleidet wurden. Sie durften sich eine weisse Kochmütze aussuchen und konnten wählen. Wie selbstverständlich entschieden sich die drei Knaben ohne zu Zögern für das hohe Modell, während die beiden Mädchen auf das kleinere, unscheinbarere deuteten. Im Therapieraum lockten Gleichgewichtsgeräte und zwei computerunterstützte Bewegungsspiele zum Ausprobieren. Auch hier war schnell klar, wer zuerst was machte. Nachdem die Jungs die technischen Spielereien getestet hatten, mussten die Mädchen regelrecht dazu überredet werden, sich auch noch beim Computerspiel zu versuchen. In der Hauswirtschaft durfte die Gruppe zum Schluss Servietten verzieren. Während die Mädchen still und geduldig vor sich hin malten und sich erst in einem zweiten Schritt an die Spraytechnik wagten, entschieden sich die Knaben von Anfang an für mehr Action und griffen zu den Spraydosen, machten Kapriolen und loteten Grenzen aus.

Nicht nur Geschlechterstereotype beeinflussen also die Berufswahl, sondern auch unterschiedliche Verhaltensweisen. Mädchen sehen die Welt mit anderen Augen als Buben, verschaffen sich anders Zugang zu ihr, sind zurückhaltender und nicht so draufgängerisch. Solche Wesensunterschiede gegeneinander auszuspielen, bringt nichts. Vielmehr sollte man sie nutzbringend einsetzen können. Schliesslich führen immer verschiedene Wege zum (Berufs-)Ziel.

*Esther Weisskopf*

Esther Weisskopf

# Rückblick

Samstag, 28. Oktober

## Lunge und Schlaf

Beim Niesen kann die Luft eine Geschwindigkeit von 160 km/h erreichen. Alle Lungenbläschen eines Menschen am Boden ausgebreitet bedecken einen halben Tennisplatz. – Zwei Informationen aus den zehn Tafeln des neu eröffneten, frei zugänglichen Lungenlehrpfades im Aussenbereich des Zürcher RehaZentrums. Am Tag der offenen Tür erhielten die zahlreich erschienenen Besucher Einblick ins Schlaflabor, in dem störendes Schnarchen analysiert wird. Ehrfurcht und Staunen weckte die Vorführung der Lungenspiegelung. Kurzvorträge über Atemwegserkrankungen, deren Erforschung und Vorführungen rundeten den Nachmittag ab. (kb)



Anhand der Puppe wird die Bronchoskopie erklärt. (Foto: zVg)

Montag, 6. November

## Infoabend der Feuerwehr

«Feuerwehr – ihr neues Hobby?» Diesem Aufruf ins Feuerwehrdepot an der Eschenstrasse folgten vier Interessierte. Die Aufgaben der Feuerwehr sind vielfältig. Voraussetzung ist eine robuste mentale wie auch gute körperliche Gesundheit. Das Rekrutenjahr beinhaltet die Grundschulung zur Feuerwehr-Fachperson. Ein aufwändiges Hobby, Tag und

Nacht erreichbar zu sein. Neben den verschiedenen Übungen sind etwa 80 Einsätze pro Jahr zu bewältigen. «Mitglied der Feuerwehr zu sein, erfüllt einen auch mit Stolz. Ergreifendes, Trauriges, gute Momente und die Kameradschaft finden ihren Platz», meint Ausbildungschef Stephan Gfeller. (kb)



(v.l.n.r.) Andreas Scholz, Kommandant, Stephan Gfeller, Ausbildungschef, und Beat Hirter, Stabsoffizier, bestritten den Info-Anlass. (Foto: Katrin Biedermann)

Sonntag, 12. November

## Spitzenspiele



Wunderbar herausgespieltes Tor: Andrea Wildermuths Treffer zum 5:1 gegen Basel Regio. (Foto: Werner Brunner)

Es war für die Damen des Unihockeyclubs Laupen das Wochenende der Spitzenspiele. Am Samstag verloren sie nach hartem Kampf gegen den Tabellenführer aus Rümlang-Regensdorf mit 6:4. Am Sonntagnachmittag wartete in der Elbahalle das zweitplatzierte Team von Basel Regio. Die

Laupnerinnen legten im ersten Drittel los wie die Feuerwehr und führten bereits mit 4:0. Trotz markantem Nachlassen in den folgenden Dritteln verwalteten die Einheimischen die Führung und gewannen verdient mit 8:3. Damit tauschten die beiden Teams die Plätze. Die Aufsteigerinnen aus Laupen liegen jetzt auf dem überraschenden zweiten Platz der Nationalliga B. (wb)

Samstag, 25. November

## Don Kosaken Chor



Der Chor, meisterhaft geleitet von Ivan Schalliev, verfügt als weltweite Rarität über einen Basso profundo. (Foto: Katrin Biedermann)

Der Gefangenenchor aus Verdis Oper «Nabucco» eröffnete das Konzert des Bolschoi Don Kosaken Chors. Ukrainische und russische Volksweisen, Kosakenlieder sowie russischorthodoxe Gesänge verzauberten die Zuhörer mit wunderschönen Klangbildern. Die Profisänger beherrschen ihre fünf Stimmlagen aufs Eindrücklichste. Evergreens wie das Wolgalied aus «Der Zarewitsch», «Tewje der Milchmann» aus Anatevka und «Kalinka» durften nicht fehlen. Von den vier Begleitinstrumenten begeisterte vor allem die Virtuosität des Handharmonikaspielers sowie des brillanten und humoristischen Solisten auf der Balalaika. (kb)

## Impressum

### WAZ – Walder Zeitschrift

26. Jahrgang Dezember 2017/Januar 2018

**Herausgeberin:** Gemeinde Wald

Auflage: 5100 Exemplare, wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

**Redaktionsteam:** Ursula Geiger (Redaktionsleiterin), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Matthias Hendel, Marina Koller, Irene Lang, Marcel Sandmeyer, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrischta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

### Abschlussredaktion:

Katrin Biedermann, Esther Weisskopf

### Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
waz@wald.zh.ch

### Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

**Inserionsstarife:** www.waz-zh.ch/Inserate

### Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16  
www.waz-zh.ch/Abonnement

**Layout:** Alinéa AG, Wetzikon

**Druck:** PMC, Oetwil am See

### Annahmeschluss:

Für Nummer 1/2018 (Februar)  
Montag, 15. Januar 2018

*Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.*

**www.waz-zh.ch**

# Lärmen und Singen für einen guten Zweck

Der Brauch des Schulsilvesters ist alt, wurde aber vielerorts wegen Vandalismus abgeschafft. Der Ruf des 19. Jahrhunderts: «Silväschter stand uuf, streck d'Bäi zum Bett uus!» kennt heute kaum noch jemand. Die Aussenwachtsschulen Hittenberg, Hübli und Mettlen wollen diese Tradition aufrechterhalten und erfreuen damit jedes Jahr die Bevölkerung.



In den Aussenwachten wird der Schulsilvester noch gefeiert. (Foto: Marcel Sandmeyer)

■ **«Ich freue mich jedes Jahr** darauf, dass die Kinder kommen und mit ihren Lehrpersonen diesen Brauch noch pflegen. Ich öffne natürlich immer die Tür. Es ist sehr schön und bewundernswert, wie sie so früh am Morgen lärmend vor meinem Haus stehen, diese Lieder singen und man gute Wünsche für die Festtage und das neue Jahr austauscht. Ich möchte das auf keinen Fall missen!» sagt Marcel Sandmeyer, Bewohner einer Aussenwacht.

## Frühe Tagwache

Schulhaus Hittenberg: Morgens um 5 Uhr geht's los. Dieser Brauch ist hier so alt wie das Schulgebäude und wurde von Lehrer zu Lehrer weitergegeben. Diese Tradition unterscheidet sich leicht von jener der anderen beiden Schulhäuser, die Idee dahinter ist jedoch dieselbe.

Die Schülerinnen und Schüler versammeln sich am letzten Tag vor den Weihnachtsferien vor dem Schulhaus. Alle Kinder sind dabei, von der ersten

bis zur sechsten Klasse. Die Jüngsten stossen teilweise um 6 Uhr dazu – die sanftere Variante sozusagen. «Morgens so früh aufzustehen ist schon anstrengend, aber wenn man dann mal wach ist, jodelt man schön los», meint eine Schülerin.

## Misstöne und Wohlklang

Jeder hat etwas zum Lärmen dabei, traditionell ist eine Kuhglocke eines Bauern aus der Umgebung, auch Pfannendeckel tragen einige bei sich.

Sie ziehen los. In den drei Stunden, während denen sie unterwegs sind, legen sie weite Strecken zurück, über Wege und Strassen, und dort, wo es keine hat, läuft man halt quer über die Wiese. Kein Haus wird ausgelassen. Bei jedem werden die Kuhglocken geschwungen und die Pfannendeckel gescheppert, so lange, bis sich die Türen öffnen.

Dann singen die Kinder, zusammen mit der Lehrerin, bei jenen Bewohnern, welche sich in den

frühen Morgenstunden nach draussen in die Kälte wagen, zwei Weihnachts- oder Friedenslieder, um das alte Jahr ausklingen zu lassen. «Das Highlight finde ich jeweils, wenn wir vor dem Stall der Kellers singen und uns 25 Kühe verdutzt anstarren», lacht die Lehrerin Nadine Gerber.

Die sechs Lieder, die bereits im Schulalltag geübt werden, sitzen perfekt. Mit dem Singen verfolgen die Kinder aber auch ein bestimmtes Ziel: Sie wollen Spenden sammeln. Jedes Jahr unterstützen sie eine andere Organisation. Abhängig vom Projekt kommen dabei bis zu 700 Franken zusammen, die letztes Jahr zum Beispiel an «Ärzte ohne Grenzen» gingen.

## Die geschenkten Zöpfe

Am Schluss der Route holt die Rasselbande mit ihrer Lehrerin bei Frau Doujak, die ein bisschen oberhalb des Schulhauses wohnt, selbstgebackene Zöpfe ab. Sogar die Milch können sie ganz frisch vom Bauern nebenan bekommen. Sie kehren zurück ins Schulhaus und es wird gemütlich «zmörgelet». Alle sind froh, der kalten Morgenluft entkommen zu sein und die schweren Kuhglocken endlich ablegen zu können. Nach der Stärkung schauen sich alle gemeinsam einen Film an. Die müden Kinder können endlich entspannen und holen nun teilweise den verpassten Schlaf nach...

Nach diesem speziellen, seit langem zur Tradition gewordenen Schulsilvester gehen alle freudig nach Hause und geniessen die wohlverdienten Festtage.

Lara Zürrer ▲▲▲



Der Schellenursli vom Zürcher Oberland. (Foto: zVg)

# Seitenwechsel

Am 9. November war Zukunftstag. Kinder durften ihrem Vater, ihrer Mutter oder einer Person aus dem Verwandten- oder Bekanntenkreis einen Tag lang am Arbeitsplatz über die Schulter schauen und selber einfache Arbeiten verrichten. Auch in Walder Betrieben waren zahlreiche Kinder und Jugendliche anzutreffen.



Lena mit Markus Stalder auf der Baustelle: Kraft, Koordination und Handgeschick sind gefragt. (Fotos: Irene Lang)

■ **Ziel des Zukunftstages** ist es, Kinder möglichst früh für eine offene Berufswahl und die Vielfalt möglicher Lebensentwürfe zu sensibilisieren, damit sie ihren künftigen Beruf nach ihren Fähigkeiten und Neigungen wählen, unabhängig davon, ob es sich um einen typischen Männer- oder Frauenberuf handelt. Im Rahmen verschiedener Projekte erhalten Schülerinnen und Schüler der 5. bis 7. Klasse an diesem Tag die Gelegenheit für einen Seitenwechsel. Diese Erfahrung soll sie ermutigen, das

ganze Spektrum beruflicher und persönlicher Zukunftsperspektiven in Betracht zu ziehen, losgelöst von starren Geschlechterbildern.

Insgesamt 162 Mädchen und Knaben der Schule Wald machten mit (vgl. Kasten), wurden von ihren Lehrpersonen auf diesen Tag vorbereitet, führten Interviews, füllten ein Arbeitsblatt aus oder schrieben Berichte und erzählten im Klassenverband vom Erlebten. Die WAZ begleitete eine Sechstklässlerin und einen Sechstklässler des Schulhauses Binzhof.

## Lena auf dem Bau

Es ist acht Uhr morgens: Im Büro der Firma Stalder AG erstellt die Sechstklässlerin Lena eine Offerte. Mit dem Plan eines Hauses und einer Liste von Quadratmeterpreisen berechnet sie die Kosten für Fassade, Fenster, Türen. Beim Bullaugenfenster ruft sie Markus Stalder, ihren Onkel zweiten Grades: «Das haben wir noch nicht gehabt in der Schule.» Er erklärt ihr geduldig, wie sie vorgehen muss und

bespricht am Schluss mit ihr die errechneten Kosten. Als nächste Arbeit stempelt und faltet Lena Pläne. Später findet eine Besprechung statt, bei welcher sie dabei sein darf.

Nachmittags begibt man sich bei feuchtkaltem Wetter auf die Baustelle, warm eingepackt in Arbeitskleidung, mit festen Schuhen, Handschuhen und mit Helm. Stalder führt das Mädchen in die Kunst des Mauerbaus ein und setzt die ersten Backsteine. Lena schafft es, den 5,5 kg Stein in der linken Hand zu halten und, mit der Maurerkelle in der rechten, Beton zuerst auf den Stein und dann auf den Boden zu geben. Sie darf auch mit dem Hammerbeil einen Backstein halbieren, was Finger-spitzengefühl erfordert.

Am späteren Nachmittag verfolgt Lena auf einer anderen Baustelle den Umbau von Innenräumen und führt zum Abschluss ein Interview mit Stalder.

## Spannender Maurerberuf

Stalder beteiligt sich schon viele Jahre am Zukunftstag. Es ist ihm ein Anliegen, jungen Leuten den Maurerberuf näherzubringen. Dieser Beruf gelte als hart und schmutzig, sodass manche Eltern ihre Kinder von einer Maurerlehre abhalten würden. Doch die Arbeit auf dem Bau sei äusserst spannend. «Viele Kinder und auch ältere Menschen bleiben häufig bei Baustellen stehen und schauen lange interessiert zu», sagt Stalder. «Auf einer Baustelle ist ständig alles in Bewegung und es läuft etwas.»



Brandschutz: Balken mit Feuerschutz behandeln.

Als Maurer könne man, auch mit einem Sek B Abschluss, Karriere machen. Man verdiene ausserdem sehr gut, habe sechs Wochen Ferien und könne schon mit 60 Jahren in Rente gehen. Er selbst habe sich nach einer Maurerlehre zum Polier, dann zum Bauführer und zum Baumeister mit eidgenössischem Diplom ausbilden lassen.



Im Büro ist Genauigkeit gefragt.



Beim Fingerstich. (Fotos: Esther Weisskopf)

### Mehr Mädchen auf dem Bau dank Seitenwechsel?

Ob dank des Zukunftstages mehr Mädchen einen Bauberuf ergreifen, kann Stalder nicht sagen. «Mädchen interessieren sich zwar, aber sie trauen sich später nicht zu, eine Maurerlehre zu machen.» Es habe schon Frauen auf dem Bau und diese seien meistens sehr tüchtig, weil sie sich in einem Männerberuf behaupten müssten. So wüssten sie auch in Führungspositionen ihren Mann zu stellen.

Stalder bildete bisher erst einmal eine weibliche Lernende zur Maurerin aus, die nach einem Lehrabbruch die Lehre in seiner Firma beendete und die Lehrabschlussprüfung bestand.

### Cilian in der Pflege

Erwartungsfroh sitzt Cilian mit weiteren 21 Zwölf- bis Dreizehnjährigen im Konferenzraum des Zürcher RehaZentrums und wird von der Personalverantwortlichen Elisabeth Mäder willkommen geheissen. Nachdem alle Namensschilder verteilt sind, folgen die Kinder den wartenden Bezugspersonen zur jeweiligen Abteilung. Nach dem Mittagessen wird man sich erneut hier treffen und die Gruppen für das Nachmittagsprogramm in den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft, Küche und Therapie auslosen.



Jacqueline Schuldt instruiert ihren Sohn Cilian an der Kaffeemaschine.

Cilians Mutter, Jacqueline Schuldt, ist Pflegeassistentin und führt ihren Sohn, zusammen mit drei weiteren Buben, ins D-West. Als erstes erhalten sie die entsprechende Arbeitskleidung. «Habt ihr schon mal ein Bett neu bezogen?» will Schuldt wissen. Drei der Knaben nicken, der vierte schüttelt den Kopf: «Das hat immer meine Mutter besorgt.» Zwei machen sich nun ans Werk, während Cilian und der andere Bub einer Patientin, die beim Frühstück sitzt, heisse Milch zum Kaffee bringen. Dann helfen auch sie beim Betten anziehen und staunen, wie viele Kleinigkeiten es dabei zu beachten gilt.



Erste Handgriffe.

Am Nachmittag besucht Cilians Fünfergruppe zuerst die Küche, wo die Kinder unter der freundlichen Anleitung von Koch Roger Saurer die Sandwiches für den Abschlussapéro zubereiten. Als erstes erhalten sie jedoch die entsprechende «Uniform»: eine Kochmütze und eine weisse Kochschürze, die fachgerecht gebunden sein will. Dann werden die Hände gewaschen, bevor es ans Streichen, Belegen und Zusammensetzen der Brötchen – welches ist jetzt schon wieder das Bödeli und welches der Deckel? – geht. Dann pilgern die Fünf, begleitet von einem Lernenden, zur nächsten Station. In der Physiotherapie üben sie sich an Gleichgewichtsgeräten und dürfen computerunterstützte Bewegungsspiele ausprobieren. Zurück im Pflegebereich, zeigen ihnen die Fachfrauen, wie man sich die Hände desinfiziert. Anschliessend testen sie verschiedene Hilfsmittel beim Essen, messen jemandem den Blutdruck und stechen einander in den Finger für die Blutzuckermessung. Bei der

vierten Station, der Hauswirtschaft, ist Kreativität beim Bemalen oder Besprayen von Servietten gefragt.

Um halb Vier treffen sich die Kinder und Betreuungspersonen nochmals im Konferenzsaal, wo all die Leckereien bereit stehen, welche die Gruppen in der Küche vorbereitet haben. Cilian gefiel dieser Zukunftstag. Er schätzte es, mit den andern Kindern zusammenzusein. «Am besten hat mir das Computerspiel in der Therapie gefallen – und das Essen», meint er. Den Beruf als Pfleger könne er sich vorstellen, aber noch lieber wäre er Polizist oder Sportler.

Irene Lang und Esther Weisskopf ▲▲▲

### wer · was · wann · wo

#### Nationaler Zukunftstag

Der Nationale Zukunftstag wurde 2001 als «Nationaler Tochttertag» – ursprünglich «Vater-Tochttertag» – von der Schweizerischen Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten und dem Eidgenössischen Büro für Gleichstellung von Mann und Frau ins Leben gerufen. Mädchen sollte sich die Gelegenheit bieten, Berufe kennenzulernen, die sie aufgrund von Geschlechter-Stereotypen nicht in Erwägung ziehen würden. Seit 2010 heisst er Zukunftstag und ist auch für Buben offen.

[www.nationalerzukunftstag.ch](http://www.nationalerzukunftstag.ch)

#### Schule Wald machte mit

Der diesjährige Zukunftstag verzeichnete eine rekordverdächtige Teilnahme. Im Schulhaus Neuwies waren alle 38 SchülerInnen der 5. und 6. Klassen in einem Betrieb unterwegs. Auch im Binzholz nahmen 54 von 60 SchülerInnen aus den drei Mittelstufenklassen teil. Die sechs Kinder, für die sich keine Lösung fand, besuchten wie gewohnt die Schule und fertigten in dieser Zeit Fensterbilder für den Adventsschmuck des Heimatmuseums an. In Laupen verbrachten rund 52 von 65 SchülerInnen den Tag mit einem Erwachsenen an dessen Arbeitsplatz.

Bei Jugendlichen der 7. Klasse (1. Oberstufe) im Schulhaus Burg fand dieses Angebot nicht mehr so regen Zuspruch, da viele bereits in der 5. oder 6. Klasse einen Elternteil in die Berufswelt begleiteten und in der Schule ohnehin der Berufswahlprozess ansteht. Von den Sekundarklassen nahmen deshalb nur noch 18 von insgesamt 99 SchülerInnen am Zukunftstag teil. (Sek A: 9; Sek B: 6; Sek C: 3)

 **Ärztlicher  
Notfalldienst**

**0900 144 919**

ab 1. Januar 2018  
**0800 33 66 55**

Wir suchen engagierte und spannende  
**GAST- & PFLEGEFAMILIEN**  
für die Pflegeplatzierung von Kindern  
und Jugendlichen.

**Wir bieten:** professionelle Begleitung,  
Anstellung als Pflegefamilie uvm.

**Sie bieten:** soziales Engagement,  
Team-/Tragfähigkeit, freies Zimmer

**Interessiert?** Unverbindliche Kontakt-  
aufnahme: 056 210 38 10 / www.sofa-ag.ch

**sofa** SOZIALE  
FACHDIENSTLEISTUNGEN

**GRATIS-KINO** WALD  
...ZUM LETZTEN MAL...

**Mittwoch**  
**13. Dezember 2017**  
**16.30h**

...tolles Filmerlebnis für Kinder  
104 Minuten, ab 6 Jahre  
Türöffnung 30 Min. vor Beginn

**Schwertsaal, Bahnhofstr. 12, Wald**

**Zum Geburtstag von  
Julia Blumer am 16.12.17**

Wir wünschen dir alles  
Liebe und Gute für dein neues  
Lebensjahr.

von Herzen Oma + Franz

In Gedanken sind wir immer bei dir.

 **Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

**Sonderabfall (Gifte) aus Haushaltungen**

Das Sonderabfallmobil kommt:

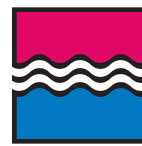
**Dienstag, 23. Januar 2018, 13:30–17:00 Uhr.**

**Neben Hauptsammelstelle Schützenstrasse 2, Wald ZH**

Gratis angenommen werden Mengen bis max. 20 kg pro Abgeber und Jahr:

Farben, Lacke, Lösungsmittel, Verdüner, Säuren, Laugen, Entkalker,  
Medikamente, Chemikalien, Gifte, Spraydosens, Druckgaspatronen, Quecksilber,  
Pflanzenschutzmittel, Holzschutzmittel, Unkrautvertilger, Dünger, etc.

**Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 055 256 51 40**



**SCHUMACHER**  
**Sanitäre Anlagen**  
**Wasserversorgungen**

**Schumacher AG**

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald

Tel. 055 246 14 53 (auch 24h-Pikett)

[www.schumacher-sanitaer.ch](http://www.schumacher-sanitaer.ch)

**Neubau · Renovationen · Reparaturen**

**ZAUBERHAFT**

**NATURLADE WALD**  
Am Schlipfplatz in Wald  
055 246 14 31 [www.naturlade.info](http://www.naturlade.info)



**TIREGA CONSULTING**

Treuhand – innovativ und kompetent

Spittelgasse 11 | 8636 Wald  
T 055 246 62 63 | [www.tirega.ch](http://www.tirega.ch)

**WOHNEN IM  
CLARIDAPARK**



**ZENTRAL, RUHIG UND  
MIT AUSSICHT! GROSS,  
HELL UND LUXURIÖS!**

3.5 Zimmer, 93 m<sup>2</sup>, Fr. 1'910.-/m, inkl. HK/NK  
4.5 Zimmer, 118 m<sup>2</sup>, Fr. 2'130.-/m, inkl. HK/NK

Angebote unter [www.bleiche.ch](http://www.bleiche.ch)  
oder 055 256 70 10

 **Wald ZH**

Die Büros der **Gemeindeverwaltung Wald ZH** (Gemeinde-  
haus und «Friedau») und des **Betreibungsamtes sind über die  
Festtage wie folgt geöffnet:**

**Montag / Dienstag 25. / 26. Dezember 2017 geschlossen**  
Mittwoch–Freitag 27.–29. Dezember 2017 normale  
Öffnungszeiten

**Montag / Dienstag 1. / 2. Januar 2018 geschlossen**

**Todesfälle können über Weihnachten und Neujahr**  
unter der Nummer **055 256 51 60**, zwischen 9:00–17:00 Uhr,  
mitgeteilt werden.

Wir freuen uns, Sie ab Mittwoch, 3. Januar 2018, zu den  
üblichen Öffnungszeiten wieder bedienen zu dürfen.

**Der Gemeinderat und die  
Verwaltung wünschen Ihnen  
frohe Festtage und einen  
guten Rutsch ins neue Jahr!**



**ROLF LANGE**

Innendekoration / Wald ZH



**Wir gestalten Ihr persönliches  
Wohnerlebnis!**

Ihr neuer Partner

**WilhelmWohnen**

8732 Neuhaus/Eschenbach  
[www.wilhelmwohnen.ch](http://www.wilhelmwohnen.ch)  
Tel 055 282 14 53





Die drei Zügers als Silvesterchläuse noch aktiv vereint: Bruno (ganz links), Oberchlaus Max (4.v.l.) und Rolf (6.v.l.). (Foto zVg Züger)

## Die Zügers

Bekannt sind die Gebrüder Züger als Bewahrer des Silvesterchlausens. Doch auch die Walder Fasnacht hätte vermutlich ohne die Zügers nicht überlebt, denn sowohl in der Narrenzunft wie auch bei der Guggemusig waren sie Mitbegründer.

■ **Ins Silvesterchlausen** sind die drei Brüder Max (74), Bruno (73) und Rolf (65) hineingewachsen. Ihr Grossvater, der legendäre Willi Oberholzer, der seinen Gemüsestand an der Bahnhofstrasse direkt vor dem Gemeindehaus hatte, war der Chef über das Chlausen. Die Organisation lag allerdings bei der Heimatmuseumskommission, Oberholzer aber verwaltete die Schnappesel. Max Züger kann sich erinnern: «Die Mäntel der Chläuse liess die Gemeinde 1951 bei Mode Brändli anfertigen und sie sind seither im Heimatmuseum untergebracht. Vorher war das alles privat organisiert und während des Krieges ist das Chlausen scheinbar dann auch zur Bettetei ausgeartet.» Oberholzer jedenfalls bestimmte damals, welche Chlauspaare sich auf Tour begeben konnten. Diese mussten ihre Bewilligung beim Polizeivorstand selber einholen. Dem 15-jährigen Enkel Max jedenfalls verbot er die Teilnahme, worauf dieser mit seinem Schulkollegen ohne Bewilligung mit selbstgemachten Kleidern auf die Strasse ging.

### Brauchtum bewahren

Aufgewachsen sind die Zügers im Sagenrain-Quartier. In den 50er- und 60er-Jahren konnte noch lange nicht jeder Schüler eine Lehre machen. So auch die beiden älteren Brüder nicht, denn sie mussten sofort Geld verdienen, Max als Bauschlosser und Bruno als Spengler. Erst Rolf konnte dann in den 70er-Jahren eine Mechanikerlehre abschliessen.

Nach dem ersten Verbot im Schüleralter war es dann aber doch wieder Grossvater Willi, der seine Enkel zum Chlausen verpflichtete. Diese waren mit

Begeisterung dabei, trotz der ziemlich anstrengenden Schlepperei. Alle drei gingen jahrelang am Silvester auf Tour. Bruno wohl am längsten. Er konnte sein 45-Jahr-Jubiläum feiern. Auch heute sind sie noch mit Herz und Seele dabei, nicht mehr aktiv, aber in der Organisation. Es ist ihnen ein Anliegen, dass diese Tradition, dieses Brauchtum erhalten bleibt.



Die Zügers privat: (v.l.n.r.) Rolf, Bruno und Max. (Foto Werner Brunner)

Waren in den 80er-Jahren nur noch wenige Paare unterwegs, in einem Jahr gar nur die Gebrüder Züger mit Partnern, hat es heute wieder viele Junge, die sich vom Silvesterchlausen begeistern lassen und es sich auch etwas kosten lassen. Holte man in früheren Jahren die Glocken noch bei den Bauern, musste sie erst mühsam putzen und am Ring befestigen, haben heute alle Paare ihre eigenen, privaten Glockenkränze. Aktiv ist nun bereits die vierte Generation Züger, die beiden Söhne von Max, Andy und Christian, sowie Stephan, der Sohn von Bruno.

Das Bewahren der Traditionen machte für die Zügers aber nicht vor dem Silvester halt. Die Walder Fasnacht wäre längst gestorben, hätten sich nicht Max, Bruno und Rolf auch darum gekümmert. Sie waren sowohl Mitbegründer der Narrenzunft wie auch der «Guggemusig Notewürger». Sie schrieben und verkauften bis vor zehn Jahren auch die Fasnachtszeitung und brachten sie jeweils per Einrad an die Leute. Denn sie waren nicht nur alle vergiftete Töfffahrer, sondern auch gute Kunstradfahrer, sogar so gut, dass es Bruno 1964 zu einem Schweizermeistertitel reichte.

### Den Jungen weitergeben

Die Söhne Züger engagieren sich beim Chlausen, haben aber auch weitere Interessen ihrer Eltern übernommen. Andy und Christian sind seit Jahren Teamstützen des Volleyballclubs Volewa, in dem auch Max Spieler und Trainer war. Stephan hat die Liebe zum Töfffahren von Vater und Onkel geerbt und fährt im Supermoto, einer Kombination von Motocross und Strassenrennen, an der nationalen Spitze mit, begleitet jeweils vom Teambus der Eltern.

Rolf, inzwischen auch im Pensionsalter, ist seit vielen Jahren in der Schulpflege tätig, bei der er sehr erfolgreich das Projekt LiFT lancierte und aufbaute. Nächstes Jahr tritt er zurück, aber es ist bei einem Züger anzunehmen, dass er sich über kurz oder lang wieder irgendwo engagiert.

Werner Brunner ▲▲▲



### Serie «Familienbände»

Verschiedene Ausprägungen der Familie als Lebens- und oftmals auch Arbeitsgemeinschaft waren das Thema unserer diesjährigen Serie, die mit diesem Beitrag endet. Folgende Artikel sind erschienen:

- Die Hiestands (WAZ 1 / 17);
- Die Schochs (WAZ 2 / 17);
- Die Kindlimanns (WAZ 3 / 17);
- Die Ottinger Meiers (WAZ 4 / 17);
- Die Wildermuths (WAZ 5 / 17);
- Die Hausers (WAZ 6 / 17);
- Die Meierhofers (WAZ 7 / 17);
- Die Holzbau-Schochs (WAZ 8 / 17);
- Die Jurics (WAZ 9 / 17)



**STUDIO 13**  
TANZ • AEROBIC • GYMNASTIC

- Swiss Jumping
- Step / Body Toning
- Pilates / Antara
- Yoga / Power Yoga
- Kindertanzen
- Tanzen/Jazz Dance

**sportloft FITNESS AND MORE**

JETZT AUCH MIT **KOMBI ABO**  
BEI UNS **ERHÄLTlich**

[www.studio13-wald.ch](http://www.studio13-wald.ch) [www.sportloft.ch](http://www.sportloft.ch)



**H-S Heusser Haustechnik-Service**  
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald  
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: [m.heusser@bluewin.ch](mailto:m.heusser@bluewin.ch)

- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

**Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!**



**HOLZBAU  
METTLLEN  
GmbH WALD**

Albert Schoch  
Mettlen-Güntisberg  
8636 Wald ZH, 055/246 16 57  
[www.holzbau-mettlen.ch](http://www.holzbau-mettlen.ch)



**Schnyder**  
M O D E H A U S

Damen- & Herrenmode, Bahnhofstrasse 30, 8636 Wald (ZH),  
055 246 67 80, Di.-Fr. 9-12.00 Uhr und 13-18.30 Uhr, Sa. 9-17.00 Uhr  
**Modeinfos & Events unter [www.schnydermode.ch](http://www.schnydermode.ch)**



**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

Papiersammlung aus Haushaltungen  
**Samstag, 13. Januar 2018 ab 08:00 Uhr**

Papier bei den Kehrichtsammelplätzen bereitstellen.  
Nur sauberes Papier, ohne Karton.  
**Keine** Sammlung im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.  
Turnverein STV Wald (Tel. 079 406 42 58)



Unsere Freiheit.  
Unsere Bank.

Welche Ziele immer Sie an-  
steuern: Freiheit bedeutet  
Verantwortung. Als verläss-  
licher, seriöser Partner  
schaffen wir gemeinsam  
die finanziellen Voraus-  
setzungen für Ihren Erfolg.

Was dürfen wir für Sie tun?

Rütistrasse 9  
8636 Wald ZH  
Tel. 055 256 20 80  
[www.zrb.clientis.ch](http://www.zrb.clientis.ch)

 **Clientis**  
Zürcher Regionalbank



# Lokale Währung für Wald?

Der Film «Tomorrow – die Welt ist voller Lösungen», der beim jährlich von den Grünen initiierten Solarkino Ende August gezeigt wurde, warf die Frage auf, inwiefern eine lokale Währung in Wald denkbar wäre.



Die Walderkarte – erfolgreiches Bonussystem des Walder Gewerbes. (Fotos: Matthias Hendel)

■ **Auslöser für die Diskussion** um eine lokale Währung war das im Dokumentarfilm gezeigte Beispiel von Totnes, einem Dorf im südwestlichen Zipfel von England, welches eine Parallelwährung geschaffen hat, um das lokale Gewerbe zu fördern. Macht eine wahlweise Walder Währung Sinn?

## Charmante Vision mit Hürden

Das Ziel einer lokalen Währung liegt klar auf der Hand: die Stärkung der lokalen oder regionalen Wirtschaft. Eine Lokal- oder Regionalwährung soll den Käufer animieren, sein Geld vor Ort bei lokalen Händlern und Unternehmen auszugeben. Ein attraktiver Gewerbemix ist dabei eine der Grundvoraussetzungen für das Funktionieren einer alternativen Währung.

Aktuell gibt es neben dem Schweizer WIR noch weitere Initiativen zu territorial begrenzten Währungsalternativen. Der Kanton Wallis hat kürzlich den Farinet eingeführt, mit dem man in rund hundert Walliser Geschäften zahlen kann. Die Gemeinde Steckborn hat ihr «Steckborer Gäld» be-

reits seit 1978 und der Eulachtaler ist seit letztem Jahr in Winterthur eine alternative Währung.

Doch wozu das Ganze? Angesichts des Booms des Internethandels und der Marktstärke der Grossververteiler sehen sich gerade lokale Anbieter Herausforderungen gegenüber, die neuer Ideen und Konzepte bedürfen. Andererseits ist auch ein Überdenken der eigenen Einkaufsgewohnheiten der Endverbraucher notwendig. Statt der Verführung des Internets zu erliegen, bequem von der Couch aus zu jeder Tag- und Nachtzeit shoppen zu können, kann ein Bummel durch die Geschäfte vor Ort in unserem zumeist hektischen Alltag auch entschleunigend wirken. Und wie schlimm ist doch die Vorstellung eines verwaisten Dorfkerns oder einer ausgestorbenen Innenstadt?

## Wald kann's

Die Zeichen der Zeit hat der Walder Gewerbeverein bereits im Jahr 2005 mit der Lancierung der Walderkarte erkannt. «Wir wollten damals das Weihnachtsmärkli ablösen und ein gemeinsames

Kundenbindungsmittel schaffen», erinnert sich der heutige Präsident des Walder Gewerbevereines, Walter Honegger. Was vordergründig ausschliesslich nach Marketing tönt, ist weitaus mehr, denn mit der Walderkarte soll das Einkaufen in Fachgeschäften Walds unterstützt werden. Und in der Tat, mit 3900 jährlich genutzten Karten und aktuell 27 mitwirkenden Unternehmen darf man das Bonussystem des Gewerbevereines als Erfolg bezeichnen.

## Alternative Währungen verstehen und nutzen

Und auch ein Walder ist es, der wissenschaftliche Ansätze zu Alternativwährungen beleuchtet. Jens Martignoni verweist in seinem kürzlich veröffentlichten Buch «Das Geld neu erfinden» auf erfolgreiche Beispiele und zeigt dabei auch Auslöser und mögliche Wege für parallele Währungen. Die Frage, ob es Alternativen zum derzeitigen Geldsystem gibt und ob diese besser wären, beantwortet der Autor im Vorwort seines Buches ganz klar mit JA.

## Das Ziel ist der Weg

Es ist ein Fakt, dass sich nicht nur in Wald, in der Schweiz, sondern überall Politik, Detailhandel und lokal agierende Unternehmen neuen Herausforderungen stellen müssen – gerade in Zeiten knapper werdender Kassen und enger werdender Handlungsspielräume. Ob eine lokale Währung für Wald ein probates Mittel ist, um sich für die Zukunft zu wappnen, die die Globalisierung mit sich bringt, ist offen. Notwendig ist vor allem eine genaue Analyse der Möglichkeiten, um Potential zu generieren, Geld vor Ort zu binden. Bis dahin bleibt eine lokale Walder Währung wohl eine diskussionswürdige, charmante Vision.

Matthias Hendel ▲▲▲

## wer · was · wann · wo

### Lokale Währungen

Das Buch zum Thema:  
Jens Martignoni, Das Geld neu erfinden, Alternative Währungen verstehen und nutzen, Versus Verlag Zürich (ca. Fr. 35.–)

Der Film zum Thema:

«Tomorrow – die Welt ist voller Lösungen», Dokumentarfilm 2015

Angaben zur Walderkarte:

[www.walder-gewerbe.ch](http://www.walder-gewerbe.ch)



# Weihnatskrippen

Bevor der Christbaum im 19. Jahrhundert als Weihnachtssymbol Verbreitung fand, standen Krippendarstellungen unterschiedlichster Art im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier. Noch heute ist die Vielfalt der Weihnatskrippen gross, mit denen die Geburt Jesu nachgestellt wird. Mitglieder der WAZ-Redaktion zeigen Ihnen dieses Jahr ihre ganz speziellen Schätze.



Bis zum Weihnachtstag sind alle Päcklein des Adventskalender-Weihnattsschlusses ausgepackt und die Krippenfiguren im Stall angekommen. (Fotos: Esther Weisskopf)

## Das Weihnattsschloss

Ein Geschenk auszupacken und sich durch den verborgenen Inhalt überraschen zu lassen, macht immer Freude. Dieser Gedanke lag dem besonderen Adventskalender zugrunde, den ich für meine Kinder bastelte. Lauter kleine Geschenkpäckchen, auf- und nebeneinander gestapelt zu einem Schloss.

An jedem der 24 Tage bis Weihnachten durften die Kinder abwechselungsweise eines öffnen. Und in jedem war eine Krippenfigur versteckt, die in den bereit gestellten Stall wanderte, angefangen bei Maria und Josef, Ochs und Esel, den Schafen, den Königen, bis am 24. schliesslich das Jesuskindlein zum Vorschein kam. (ew)



Aus gutem Holz ausdrucksvoll geschnitzt: Maria, Josef und das Jesuskind. (Foto: Marcel Sandmeyer)

## Schlicht und ausdrucksvoll

Die drei hölzernen Krippenfiguren gehören seit vielen Jahren unter unseren Weihnachtsbaum. Maria und Josef sind sehr schlicht und ohne Details gestaltet. Sie haben jedoch durch ihre Körper- und Kopfhaltung eine grosse Ausdruckskraft. Ehrfürchtig, so empfinden wir, betrachten sie das Kind in der einfachen Krippe, das Wunder von Weihnachten. – Ein Freund von uns hat die Figuren geschaffen – kein ausgebildeter Künstler, aber ein begnadeter Holzgestalter. (ms)



Das Adventskalender-Weihnattsschloss mit den Krippenfiguren als Inhalt.

## Das verschleppte Jesuskind



Die Krippe mit den Schwarzenberger Figuren, ergänzt durch eine der Hauskatzen. (Foto: Werner Brunner)

Ein paar Tage vor Weihnachten wird bei uns die Krippe aufgestellt. Eine Styroporwand gibt den Hintergrund. Maria, Josef, das Jesuskind, Hirte und Hirtenjunge sind Schwarzenberger Krippenfiguren. Sie haben keine Gesichter, berühren aber durch ihre Haltung und Kleidung. Diese Figuren hat meine Frau selber gemacht. Bei den Tieren sind Jahr für Jahr neue dazu gekommen, vorwiegend am Walder Markt eingekauft. Die Krippe gehört bei uns zu Weihnachten wie der Christbaum und die Geschenke. Genauso viel Freude daran haben aber auch unsere beiden Katzen. Sie gesellen sich nur zu gerne zu den anderen Tieren, mitten hinein. Zu ihren Lieblingen gehören das Wollschaf, das sie immer mal wieder zerzausen, und das Jesuskind, das oft entführt wird, dem sie aber Sorge tragen, als ob es heilig wäre. (wb)



Von weit kamen sie her. (Foto: Katrin Biedermann)

## Die tschechische Krippe

Aus Maisblätter sind meine Figuren der Weihnachtskrippe angefertigt und kommen aus Tschechien. Eine Handwerkskunst, die in Böhmen verbreitet war. Die erste Figur, eine Mutter mit Kind, erhielt ich in jungen Jahren. Ohne einen Gedanken an eine künftige Krippenfigur! Jahre später in Prag, im goldenen Gässchen, bin ich auf

die Weihnachtsfiguren gestossen... da war es um mich geschehen. Immer wieder hielt ich Ausschau nach neuen Figuren, bei weiteren Besuchen in Tschechien, aber auch in speziellen Geschäften in der Schweiz.

Die Figuren erfreuen unsere Familie alljährlich während der Weihnachtszeit. Ihr Standort wechselt von Jahr zu Jahr, aber es ist immer ein Ort für eine heilige Familie. (kb)

## Nicht mehr wegzudenken

Vor über 28 Jahren kauften meine Eltern die Krippe an einem Weihnachtsmarkt in St. Gallen. Damit kam sie fast zeitgleich mit meiner grossen Schwester – und damit dem ersten Kind – in die Familie. Die Krippe ist aus Naturmaterialien gefertigt. Bestimmt gibt es schönere Exemplare als unsere, doch trotz ihrer Einfachheit ist die Krippe Jahr für Jahr Bestandteil des Weihnachtsfests und steht immer direkt unter dem Christbaum. Auch die beiden kleinen Tannenbäume, die einst von uns Kindern für die Tiere und das Jesuskind hineingestellt wurden, gehören mittlerweile zum Inventar – auch wenn sie nicht wirklich dazu passen. (mk)



Die Krippe besteht aus Rinde und Moos, die Figuren sind aus Plastik. (Foto: Marina Koller)

## Laubsägespiel Nr. 8416



Erbstück einer ehemaligen Nachbarin. (Foto: János Stefan Buchwardt)

Den Umgang mit der Laubsäge beherrsche ich keineswegs. Die weihnachtliche Szenerie ist ein Geschenk meiner damaligen, inzwischen längst verstorbenen Nachbarin in St. Gallen. Der lebenslang «Fräulein» gebliebene gute Geist hatte die elterliche Wohnung in einem schönen Jugendstilhaus in Gleisnähe nie verlassen. Von Kindheit bis zum Tod eine einzige Adresse, wie eindrücklich! Eine Beständigkeit, wie man sie nur noch im geliebten Glauben findet? Fortlaufende Zugehörigkeiten sind zu einem raren Lebensgut geworden. Diese Krippe aus starkem Hartholz mahnt mich, die «Software» des Lebens bewusst handzuhaben. Fertig zum Aussägen und Aufstellen? Bezugnahme und ethische Überzeugungen brauchen mehr, um sich tief und besinnlich einzugraben. (jsb)



Nach dreiwöchiger Wanderschaft fast am Ziel. (Foto: Sylvia van Moorsel)

## Auf Wanderschaft

Unser Weihnachtsstall ist für mich mit starken Emotionen verbunden. Mein Vater zimmerte die Krippe liebevoll in Handarbeit. Kurz vor der Fertigstellung starb er und sein bester Freund vollendete daraufhin das Schmuckstück. Adventsbesucher waren bei uns jeweils erstaunt, denn ausser Esel und Ochse belebten keinerlei Figuren die Szenerie im Stall. Unsere Krippenfiguren waren jeweils drei Wochen auf Wanderschaft, quer durchs ganze Haus. Jeden Morgen rückte ich sie ein Stückchen weiter vor. Erst am 24. legte ich das Jesuskind in die Krippe und gruppierte alle weiteren Beteiligten um den Stall. So, wie es uns eben die Geschichte lehrt. (svm)

### Nächsten Dienstag ist Gemeindeversammlung

Am Dienstag, 12. Dezember 2017, werden an der Gemeindeversammlung die folgenden Geschäfte behandelt:

1. Genehmigung des Voranschlages, des Steuerfusses und des Stellenplanes 2018
2. Neuerlass kommunale Gebührenverordnung
3. Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Bezirk Hinwil: Totalrevision Verbandsstatuten
4. Teilrevision Nutzungsplanung: Einzonung Erholungszone Josenberg
5. Kreditabrechnung Sanierung Turnhalle Burg
6. Einbürgerungsgesuch von Ismaele Franzetti
7. Einbürgerungsgesuch von Familie Matassa
8. Einbürgerungsgesuch von Angelika Messinger
9. Allfällige Anfragen nach § 51 Gemeindegesetz

Alle Anträge sowie das Flugblatt mit Kurzberichten zu den Geschäften sind auf der Gemeindegewebseite – [www.wald.zh.ch/gv](http://www.wald.zh.ch/gv) – oder im Gemeindehaus, Präsidialabteilung, einsehbar. Wir laden Sie zur Teilnahme an der Gemeindeversammlung ein und freuen uns, wenn Sie von Ihrem demokratischen Recht zur Mitgestaltung unserer Gemeinde möglichst zahlreich Gebrauch machen. Die Versammlung beginnt um 20 Uhr im Schwertsaal.

### Das Hallenbad ist wieder offen

Am 1. Dezember war es soweit: Das Hallenbad öffnete seine Tore wieder und viele Badegäste profitierten am ersten Betriebswochenende vom Gratintritt.

Ab sofort hat das Hallenbad seinen geregelten Betrieb aufgenommen; es gelten die folgenden Öffnungszeiten:

#### Wintersaison Mitte September bis Mitte Mai

- Montag 15:00–21:30 Uhr
- Dienstag 06:00–07:30 / 13:30–21:30 Uhr
- Mittwoch 06:00–21:30 Uhr (durchgehend von 10.00–12.00 Uhr abgesenkter Wasserpegel)
- Donnerstag 06:00–07:30 und 13:30–21:30 Uhr
- Freitag 06:00–07:30 und 12:00–21:30 Uhr
- Samstag / Sonntag 09:00–17:00 Uhr (durchgehend)

#### Sommersaison Mitte Mai bis Mitte September

- Montag–Freitag 17:00–21:30 Uhr
- Samstag 09:00–12:00 Uhr

### Neues Bürgerrechtsgesetz ab Januar 2018

Wer sich ab dem 1. Januar 2018 einbürgern lassen will, benötigt eine Niederlassungsbewilligung – also einen C-Ausweis. Bis anhin war eine Einbürgerung auch mit einer Aufenthaltsbewilligung (B-Ausweis) oder während der vorläufigen Aufnahme (F-Ausweis) möglich. Die Antragssteller müssen mindestens zehn Jahren in der Schweiz gewohnt haben (bisher galt eine Wohnsitzfrist von 12 Jahren).

Weiter muss die schweizerische Rechtsordnung eingehalten werden, es dürfen keine laufenden Strafverfahren vorhanden sein. Ab dem neuen Jahr wird nicht wie bis anhin auf den Privatauszug des Strafregisters geachtet, sondern auf das für Behörden einsehbare Strafregister Vostra. Wer drei Jahre vor der Gesuchstellung oder während des Einbürgerungsverfahrens Sozialhilfe bezieht oder bezogen hat, kann nicht eingebürgert werden. Bisher betrug diese Frist ein Jahr.

Um sich in der Schweiz einzubürgern, muss man im Land, im Kanton und der Wohngemeinde integriert sein und Grundkenntnisse über die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse haben. An dieser Vorgabe ändert sich im revidierten Bürgerrechtsgesetz nichts. Zu dieser Voraussetzung zählen auch die Sprachkenntnisse. Für die Einbürgerung ist in der mündlichen Sprache das Niveau B1 gemäss dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER) Voraussetzung. Für die schriftliche Sprache wird das Niveau A2 verlangt. In der Regel sind diese Kenntnisse in einer Deutschprüfung nachzuweisen.

### Bevölkerungsbefragung: Teilnahme noch möglich

Vielen Dank an alle, die an der Bevölkerungsbefragung teilgenommen haben. Der gemeldete Rücklauf ist erfreulich und lässt ein gutes Stimmungsbild der Einstellungen, Einschätzungen und Befindlichkeiten der Walder Bevölkerung bezüglich der verschiedenen Aspekte des Gemeindelebens zu. Gleichwohl soll Kurzentschlossenen eine Teilnahme noch möglich sein: Letzte Online-Erfassungen oder Abgaben von Papierfragebogen können bis Montag, 11. Dezember 2017, erfolgen. Falls Sie keinen Fragebogen mehr besitzen, kann ein solcher bei der Gemeindeverwaltung nachgefordert werden, ebenso ein Code für die Online-Teilnahme (Telefon 055 256 52 77 oder E-Mail [gemeinde@wald.zh.ch](mailto:gemeinde@wald.zh.ch)).

### Neuer Blitzschutz-aufseher im Bezirk

Die Blitzschutzbeauftragte der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich GVZ stehen für die Abnahme neuer oder geänderter Blitzschutzsysteme, für die Kontrolle bestehender Anlagen sowie für die Kontrollen von Blitzschutzsystemen nach Blitzschlägen kostenlos zu Verfügung. Der Blitzschutzbeauftragte im Bezirk Hinwil hat per 1. Dezember 2017 gewechselt. Neu zuständig ist: Marcel Venzin, Uetikon am See, Telefon 044 920 33 54, Mobil 079 436 01 33, E-Mail [marcel.venzin@venzinag.ch](mailto:marcel.venzin@venzinag.ch).

Martin Süss, Gemeindegewerkschafter

The infographic is divided into two main sections: 'Einbürgerung bis 31.12.2017' (top, blue background) and 'Einbürgerung ab 1.1.2018' (bottom, red background). Each section lists four requirements with icons and checkboxes.

Anforderung	2017 (bis 31.12.2017)	2018 (ab 1.1.2018)
Ausweise C, B und F gültig	✓ C, ✓ B, ✓ F	✓ C, ✗ B, ✗ F
12 Jahre in der Schweiz	12 Jahre	10 Jahre
Keine aktuelle Sozialhilfe	Keine Sozialhilfe (jetzt)	Keine Sozialhilfe in den letzten 3 Jahren (letzte 3 Jahre und jetzt)
Privatauszug des Strafregisters leer	Privatauszug leer	Neu Behördenauszug des Strafregisters (Wird strenger)

Für den Schweizer Pass gelten ab Januar 2018 geänderte Voraussetzungen. (Grafik: zVg)



## Hüebli, Mettlen und Hittenberg: moderne Schule wie früher

Rund 65 Primarschulkinder aus Wald besuchen eine Aussenwachtsschule. Wunderbar im Grünen gelegen, lernen hier Gross und Klein schon seit mehr als hundert Jahren gemeinsam. Vieles ist auch heute noch wie früher; eine Turnhalle oder Pausenglocke sucht man vergebens. Unweigerlich fragt man sich: Ist hier die Zeit stehen geblieben?

Auf den ersten Blick scheint es tatsächlich so zu sein. Der Lehrer oder die Lehrerin wohnt im Schulhaus und der eigentlich längst abgeschaffte Schulsilvester gehört genauso zu den Highlights wie der Sportunterricht im Wald. Aber halt! Schaut man genauer hin, entpuppen sich die drei Schulen als modern ausgestattete, zeitgemässe Lernorte mit besonderen pädagogischen Möglichkeiten.

Viele Fähigkeiten, die in der heutigen Zeit mehr denn je gefragt sind, werden auf natürliche Weise im familiären, überschaubaren Klassenverband erworben. Die Kinder trainieren ihre sozialen Kompetenzen und ihre Selbstständigkeit täglich. Schliesslich besuchen vom Erst- bis zum Sechstklässler alle Schülerinnen und Schüler die gleiche Klasse und es ist somit notwendig, dass man sich gegenseitig hilft, rücksichtsvoll miteinander umgeht und Eigenverantwortung im Lernen übernimmt.



Aussenwachtsschule Mettlen.

In jedem der drei Schulhäuser ist eine dieser altersdurchmischten Klassen einquartiert. Früher stammten die Lernenden aus den umliegenden Bauernhöfen und Häusern. Vor einigen Jahren konnte man die Klassen jedoch nicht mehr füllen und die Aussenwachtsschulen drohten einzugehen. Die Wende brachte der Mittagstisch. Viele Kinder aus dem Dorf fahren nun täglich mit dem Schulbus zur Schule, bleiben über Mittag

da und werden nach den Nachmittagslektionen wieder nach Hause gebracht. Die Mittagspausen können vielfältig genutzt werden. Nachdem das von der Betreuerin frisch gekochte Essen verpeist ist, haben die Kinder Zeit für verschiedene Tätigkeiten. Gemeinsames Spielen auf dem Pausenplatz, Hausaufgaben erledigen oder der Rückzug mit einem Buch sind nur einige Beispiele. Die Aussenwachtsschulen verbinden Leben und Lernen in hohem Mass, was ein familiäres Gefühl entstehen lässt. Zu einer solchen «Aussenwachtsschule» gehören aber nicht nur die Kinder und Lehrpersonen, sondern auch die Eltern, die Mittagstischbetreuung und sogar einige Fellnasen. Gemeinsam wird gelernt, werden Feste gefeiert und Traditionen gepflegt.



Aussenwachtsschule Hüebli.

In jedem der drei Schulhäuser wird verschiedenen Traditionen und Bräuchen Aufmerksamkeit geschenkt. Denn obwohl sie zusammen mit dem Schulhaus Ried zu einer Schule gehören, sind sie so unterschiedlich wie auch die Lehrpersonen, die darin unterrichten. Gemeinsam haben sie aber unter anderem vor allem eines: Es sind moderne Schulen wie früher.

für das Aussenwachtsteam:  
Caroline Marti, Schulleiterin

**Neugierig geworden?** Sie dürfen jederzeit gerne zu Besuch kommen. Die Aussenwachtsschulen sind für jedermann zugänglich. Möglichkeit zur Anmeldung eines Kindes besteht beim Stufenübergang Kindergarten–1. Klasse und Unterstufe–Mittelstufe. Weitere Informationen gibt gerne die Schulleiterin Caroline Marti (055 266 12 18) oder sie finden sich unter <http://awr.schule-wald.ch>.



Aussenwachtsschule Hittenberg. (Fotos: zVg)

**IHR ZÜGEL – TEAM**

CH & EURO Umzüge, Möbellift,  
Entsorgungen, Packmaterial

Paul Müller AG, Laupen  
Hauptstr. 59  
8637 Laupen  
Tel. Nr. 055 246 33 05  
Mail: pm-umzuege@gmx.ch  
Web: pm-moebellager.ch

**Amsler Richi**  
Motorgeräte & Velos



www.amsler-motorgeraete.ch  
Schlipfstrasse 8 8636 Wald  
055 246 26 70

Naturheilkundliche Behandlungen  
Augendiagnose  
Manuelle Therapien

**Naturheilpraxis**  
KARIN WILLIAM

Tel. 055 246 38 58  
www.naturheilpraxis-wald.ch  
Krankenkassen anerkannt

**Ernst**  
will's Holz fägt...

Bruno Ernst  
Schreiner-Montagen  
076 394 36 49  
bruno@ernst-wald.ch

Innenausbau  
Reparaturen  
Glaserarbeiten  
Küchenservice

**MEHR-  
WERT**

Qualitätsfenster von  
Schraner.  
Seit über 90 Jahren.

Fenster  
**schraner**

8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50  
www.schraner-fenster.ch

Worte strahlen um die Wette:  
Ihr Fachmann in Textfragen!

**DEN PUNKT TREFFEN**

büro für sprachgestaltung www.jstb.ch  
János Stefan Buchwardt Bahnhofstrasse 29 8636 Wald

Einfach und schnell reinigen!

**JEMAKO**  
SIMPLY CLEAN  
Das Original seit über 17 Jahren

**BAD**  
**FENSTER**  
**KÜCHE**  
**WOHNEN**  
**BODEN**  
**TIMEOUT**  
**AUTO & MOBIL**

Corinne Kindlimann  
Selbständige JEMAKO Vertriebspartnerin  
Tel. 055 246 13 67  
www.jemako-shop.com/kindlimann

Lisbeth Honegger  
Selbständige JEMAKO Vertriebspartnerin  
Tel. 079 749 43 61  
www.jemako-shop.com/honegger

Evangelische Freikirche  
**Chrischona Gemeinde Wald**  
*Herzlich Willkommen*

Gottesdienst  
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,  
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm  
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38  
[www.chrischona-wald.ch](http://www.chrischona-wald.ch)

 **Wald ZH**

**FÜR GEMÜTLICHE  
STUNDEN**  
... Lesen...  
... Spielen...  
... Filme schauen...

**Öffnungszeiten  
Gemeindebibliothek**

Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

**Herzlich willkommen!**

www.bibliotheken-zh.ch/Wald

Audi Service



**Audi Service – für alle, die mehr wollen.**

Heinz Stern AG  
Baumastrasse  
8344 Bäretswil  
044 939 90 10  
www.heinzstern.ch

info@heinzstern.ch

An Weihnachten denken und wissen, was schenken ...

*Merry Christmas*

**Gutscheine**  
für BleicheBad & Fit

Im BleicheBad erhältlich ... schön verpackt mit Schleife oder Online – [www.bleiche.ch](http://www.bleiche.ch)

# Jetzt ist eingefeuert

Endlich – sagen sich viele Schwimmer, Schülerinnen und Fitnessbewusste. Das Hallenbad ist nach langer Bauzeit wieder in Betrieb. Die Schwimmhalle ist zwar unverändert, doch verschwand viel Geld unter dem Boden.



Drei neue Kamine und der Vorplatz mit Velourstand sind fast die auffälligsten äusserlichen Veränderungen. (Fotos: Marcel Sandmeyer)

■ **Vor dem Hallenbad** klaffte lange Zeit eine grosse Baugrube. Fels musste abgetragen werden und viel Beton ging in den Keller. Nun ist das Werk vollendet, die Technik funktioniert. In der sechs Meter tief liegenden Heizzentrale steht die neue Schnitzelheizung mit viel Elektrotechnik. Eine voluminöse, neue Lüftungsanlage für das Bad wurde notwendig, sie liegt ebenfalls unterirdisch. Der Holzschnitzelsilo befindet sich unter dem Parkplatz. Die Trinkwasseranlage wurde gesamtsaniert, der ehemalige Öltankraum ist umgenutzt und bietet jetzt der Badewassertechnik den nötigen Platz.

## Kamine

Auffällige, neue Chromstahlrohre ragen in den Himmel. Über das hohe Schlanke werden die Abgase abgeführt, nachdem sie einen Zyklonabscheider und einen Trocken-Elektrofilter passiert haben. Den Anforderungen der Luftreinhaltung und dem umliegenden Wohnquartier wurde besonderes Augenmerk geschenkt. Am Besichtigungstag ist bei Heizbetrieb jedenfalls keine Spur von Rauch oder Abgasen sichtbar.

Durch den mittleren Kamin entweicht, nach der Wärmerückgewinnung, die Abluft des Bades. Der kleine Dicke dient als Frischluftzufuhr. Auf dem Vorplatz erfreut der gedeckte Veloparkplatz die Zweiradfahrenden, eine Sitzbank die Wartenden.

## Wärmeverbund

Bei der Volksabstimmung am 22. November 2015 hatten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit klarer Mehrheit der Gesamtsanierung der Haus- und Badewassertechnik zugestimmt und obendrein die teurere Variante mit Holz-Wärmeverbund bevorzugt. 8,425 Millionen Franken betrug der Bruttokredit. Mit den Baukosten sei man auf Kurs, sagt Gemeindegemeinder Martin Süss.

Im Neuwiesquartier sind die Leitungen für das Fernwärmenetz verlegt oder noch im Bau. Als öffentliche Gebäude sind bereits der Werkhof, der Windegg-Kindergarten, das Gemeindezentrum Windegg und das Schulhaus Neuwies angeschlossen. Private Hausbesitzer am Chalberweidliweg, der Neuwies-, Stigweid- und Heferenstrasse nutzen die Gelegenheit, um von Öl auf Holz als Heizenergie umzustellen. Die neue Schnitzelheizung im Hallenbad erbringt

dazu eine Leistung von 550 Kilowatt (kW). Für die Abdeckung von Spitzenbelastungen ist die Heizung des Schulhauses Neuwies ins Netz eingebunden. Mit diesem neuen Walder Wärmeverbund wird die in unseren Wäldern reichlich vorkommende, CO<sub>2</sub> neutrale Energie genutzt. Etwa 250 000 Liter Heizöl sollen jährlich durch Holzschnitzel ersetzt werden.

## Strom vom Dach

Im Zuge des Umbaus realisierte das EW Wald auf dem Hallenbad-Dach eine vollflächig integrierte Photovoltaik-Anlage, auf eigene Kosten. Mit den 972 Quadratmetern Fläche wird eine Nennleistung von 144 kW und jährlich 117 600 kWh Walder Solarstrom produziert. Das EWW hat gleichzeitig eine neue unterirdische Trafostation erstellt.

## Pioniere

Bereits am Anfang der Walder Hallenbad-Geschichte haben sich weitsichtige Köpfe hervorgetan. Im Frühjahr 1970 wurde ein Lehrschwimmbekken im neu zu erstellenden Schulhaus Neuwies abgelehnt. Der «Walder Verband der Textilindustriellen» ergriff die Initiative und so bildete sich die «Hallenbadkommission Wald», eine einfache Gesellschaft, die das Hallenbad zu bauen beabsichtigte. Neben der Politischen Gemeinde beteiligten sich die Primar- und Oberstufenschulgemeinde mit à Fonds perdu Beiträgen von insgesamt 2,1 Millionen. Die Industriellen spendeten eine Viertelmillion Franken. Nach Erstellung des Bades ging 1973 das Bauwerk «schlüsselfertig» an die Politische Gemeinde über. Gemäss Abstimmungsweisung vom September 1971 war es das erste Hallenbad im Oberland. Viele Nachbargemeinden haben bis heute keines.

Marcel Sandmeyer ▲▲▲



Nicht nur fürs Hallenbad, auch für den Wärmeverbund erbringt der Ofen eine Leistung von 550 Kilowatt.



**VOLAND**  
genuss | kreation | baumerfladen.ch

**Frohe Festtage**

Genuss zum Schenken  
Festtagstorten  
Apéro- und Dessert-Service

Tel. 055 265 11 20  
www.baumerfladen.ch

Täglich geöffnet, nur 25.12. und 1.1. geschlossen

**BEDACHUNGEN SPENGLEREI**  
8636 WALD  
**INNENAUSBAU**

**ARTHO**

[www.d-artho.ch](http://www.d-artho.ch)

Daniel Artho  
Unterpuntstrasse 13 a  
8636 Wald

Telefon 055 246 41 72  
Fax 055 246 41 77  
Natel 079 220 68 35  
E-mail kontakt@d-artho.ch

- Steildächer
- Flachdächer
- Fassaden
- Innenausbau
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz

**EGLI & TESSARI GETRÄNKE**

Abholmarkt, Gastro- und Hauslieferdienst  
Autowaschanlage



Schützenstrasse 6  
8636 Wald  
Tel. 055 246 11 32  
Fax 055 246 12 61  
egli.getraenke@bluewin.ch

Öffnungszeiten  
Montag - Freitag:  
07.30 - 12.00 / 13.30 - 18.00 Uhr  
Samstag:  
07.30 - 15.00 Uhr durchgehend

*Jeden ersten Samstag im Monat 10% Rabatt im Abholmarkt*

Besuchen Sie unsere neue Homepage: [www.egligetraenke.ch](http://www.egligetraenke.ch)



**BRUNNER & HEEB**  
**TREUHAND AG**

TREUHAND | SUISSE

Bachtelstr. 34, 8636 Wald  
Telefon 055 246 47 02  
Telefax 055 246 29 76  
brunner-heeb@bluewin.ch

- KMU-Beratung von A-Z
- Buchhaltung • Lohnwesen
- Steuern • Liegenschaften

**GIPSERGESCHÄFT MARCHESI**  
HINWIL/LAUPEN

*Seit über 30 Jahren!*

**AG**

Gipsarbeiten aller Art  
Trockenbau  
Aussenwärmmedämmungen  
Denkmalpflege  
Sanierungen/Umbauten  
Malerarbeiten

Untere Bahnhofstr. 25, 8340 Hinwil  
Hauptstrasse 36, 8637 Laupen

Tel. 044 938 10 70  
Fax 055 246 60 45

info@marchese.ch  
[www.marchese.ch](http://www.marchese.ch)



**Wädi's Gartenbau natürl**

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

*W. Ebnöther*

**Beat Burri, Spielwaren, Wald ZH**  
Schlipfstrasse 1

**1. bis 30. Dezember 2017**

**Spezialausstellung und Verkauf von Erzgebirgischer Volkskunst**  
Pyramiden, Räucherfiguren, Holzspielzeug uvm.

**Öffnungszeiten Dezember 2017:**  
Dienstags und Mittwochs 13.30 bis 17.30 Uhr  
Freitags 10 bis 12 Uhr und 13.30 bis 18.30 Uhr  
Samstags 10 bis 16 Uhr durchgehend offen

**Weihnachtsmarkt im Ladenlokal**  
Freitag, 8.12.17: von 10 bis 21 Uhr mit Spezialaktion  
Samstag, 9.12.17: von 10 bis 20 Uhr mit Spezialaktion

**Sonntageinkauf mit Sonderaktionen:**  
Sonntag, 17. Dezember 2017: von 11 bis 16 Uhr  
Sonntag, 24. Dezember 2017: von 11 bis 16 Uhr

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**  
Kontakt: [spielwarenburri@gmx.ch](mailto:spielwarenburri@gmx.ch) Telefon: 044 935 35 52

Gemeinde Wald



Verkehrsverein Wald  
DIE SCHÖNERMAIERER

**31. Dezember 2017**

**Walder Silvesterchläuse**

17:00 **Ökumenischer Silvester-Gottesdienst** in der Ref. Kirche  
18:30 **Umzug** der Silvesterchläuse vom Bahnhof zum **Schwertplatz**  
19:00 **Neujahrswünsche** an die Walder-Bevölkerung  
19:15 **Altjahresapéro** mit Laugenbrötli, Glühwein und Punsch  
Organisation: Verkehrsverein Wald, Ausschank: Gemeinderat





# Grüezi Claudia Boggio



Claudia Boggio kämpft gegen Schubladisierungen in der Musikbranche. (Foto: Ursula Geiger)

■ **«Ich habe schon immer gerne** gesungen. Aufgewachsen bin ich mit Jazz, Klassik, Marschmusik – mein Vater war Klarinettist im Schweizer Armeespiel – und der Musikbox im Restaurant meiner Eltern. Meine erste Single – es war eine von The Sweets – schenkte mir Herr Amman, der in den Beizen die Musikboxen wartete und mit neuen Hits bestückte.

Meine Kindheit war herrlich wild und unbeschwert. Bis zu meinem zehnten Lebensjahr wohnten wir im autofreien Wengen im Berner Oberland. Meine Eltern hatten mit dem Restaurant viel zu tun und liessen mich springen. Ich genoss die Freiheit und habe mit meinen «Gschpänli» entsprechend viel Seich gemacht. Dann zogen wir nach Wangen bei Olten. Dort ging ich in den Kinderchor. Wir sangen Lieder aus aller Welt: Folklore, aber auch schwierige klassische Stücke. Zudem lehrte uns der Chorleiter auf Orff-Instrumenten zu spielen. Ich bekam den Singsaal-Schlüssel und konnte so oft üben wie ich wollte. Kochen war damals nicht mein Ding. Darum wurde ich in der Sek vom Kochunterricht dispensiert und durfte stattdessen meinen Mitschülern Orff-Instrument-Unterricht erteilen.

Nach der Schule ging ich in die USA. Dort hätte ich mich zur Opernsängerin ausbilden lassen können. Irgendwie hat es aber nicht gepasst und ich nutzte die Zeit zum Englischlernen. Zurück in der Schweiz, arbeitete ich bei einem japanischen Broker an der Zürcher Bahnhofstrasse.

Es war mein Onkel, der mich zurück zur Musik holte. Er fragte, ob ich nicht bei einer Hochzeit singen könne. Bald darauf folgte mein erstes Konzert. In der vordersten Reihe sass mein japanischer Chef mit einem riesigen Blumenstrauss für Boggio-San.

.....  
*«Aufgewachsen bin ich mit Jazz, Klassik, und der Musikbox im Restaurant meiner Eltern.»*  
 .....

Ab 1989 war ich also im Musikgeschäft. Ich sang unter anderem Jingles, arbeitete für die Plattenfirma BMG Ariola und ab 1991 für das Studio Powerplay in Maur. Dort nahm auch Udo Jürgens auf und fragte, ob ich nicht die Backing Vocals machen wolle. 1992 buchte er mich für seine Tournee. So stand ich mit ihm in Deutschland, der Schweiz, Österreich und den Niederlanden auf der Bühne. Im Studio Powerplay übernahm ich immer mehr Aufgaben. Zuerst war ich für die Studio-Buchungen zuständig und habe für die Musiker und ihre Teams gekocht. Ab 1997 führte ich das Studio selbstständig. Daran änderte ich auch nichts, als ich an Krebs erkrankte. Es war mir wichtig, präsent zu sein, mich nicht zurückzuziehen. Ich gebe das Ruder nicht gerne aus der Hand und wollte nicht, dass die Krankheit mein Leben bestimmte. Als der Krebs erneut ausbrach wusste ich: Jetzt ist es an der Zeit, etwas zu ändern.

Heute bin ich mein eigener Chef mit meinem eigenen Rhythmus. Ich mache Promotion für Musiker und Bands und berate die Künstler in allen Belangen, die mit der Albumproduktion zusammenhängen. Zudem arbeite ich für Veranstaltungen wie das «Live at Sunset» in Zürich. Ich manage Patric Scott, der unter anderem auf der Walensee-Bühne und auch im Circus Salto Natale auftritt. Noch nie ist mir ein so grossartiger und vielseitiger Sänger, Entertainer und Schauspieler begegnet. Darum finde ich es schade, wenn Patric «nur» als Musical-Interpret wahrgenommen wird. Grundsätzlich kämpfe ich gegen Schubladisierungen in der Musikbranche und plädiere fürs Zuhören.

.....  
*«Mein Leben ist bewegt, vielseitig und engagiert.»*  
 .....

Auch in meiner Freizeit: Das Organisieren der Konzerte in der «Wunderbar» im Areal Neuthal ob Wald ist mein Hobby, mein Ausgleich zum Musik-Geschäft. Hier kann das Publikum in einem exklusiven und intimen Rahmen Musik wieder neu entdecken. Unplugged, hautnah und für jedermann erschwinglich. Den Wert dessen, was auf der Bühne passiert, kann jeder Besucher nach dem Konzert persönlich festlegen in Form einer Kollekte. Zudem kann er nach dem Konzert eine CD kaufen und den Künstler auch zuhause weiter entdecken. Das finde ich wichtig, auch weil Musik über das Streamen überall und jederzeit so gut wie gratis verfügbar ist.

Aber die Digitalisierung hat auch Vorteile. Heute ist das Tablet mein Mischpult, die Technik passt in einen Kleinwagen und ich bin mein eigener Roadie. Mein Leben ist bewegt, vielseitig und engagiert. Ich kann nicht anders. Ich gebe alles, wenn mir etwas wichtig ist. So engagiere ich mich beim Solidaritäts-Festival am «Race for Life» in Bern, einer Benefiz-Sport-Veranstaltung zu Gunsten Krebsbetroffener. Ein Thema, das uns alle angeht.»

[www.musicoffice.ch](http://www.musicoffice.ch)

Ursula Geiger ▲▲▲

.....  
 Mit diesem Artikel verabschiedet sich Ursula Geiger nach 14 Jahren Schreibtätigkeit für die WAZ. Die Mitglieder des Redaktionsteams danken ihr für ihr langjähriges, engagiertes Mitdenken. Wir lassen unsere Redaktionsleiterin ungern ziehen und werden ihre professionell geschriebenen Artikel vermissen.  
 .....

# Dies und Das

## «Weihnachtsmärkt»



Der Walder Weihnachtsmarkt 2017 verspricht eine heimelige Atmosphäre. (Foto: zVg Thomas Gimpert)

Am 8./9. Dezember findet der alljährliche Weihnachtsmarkt statt. Erneut gilt der Vorsatz, dass neben den Ausstellern gerade auch die BesucherInnen Freude am ansprechend weihnachtlichen Angebot haben sollen. Der Vielfalt wegen wird darauf geachtet, möglichst nur eine begrenzte Anzahl gleicher Waren zuzulassen. Am Freitag kann man sich zwischen 16 und 21 Uhr zwischen Schwert- und Schlipfplatz sowie dem «Gässli» umtun, am Samstag von 11 bis 20 Uhr auf das adventliche Treiben einlassen. Die vom Veranstalter zur Verfügung gestellten Weihnachtsbuden bilden die heimelige Kulisse für den zweitägigen Anlass. Für Schmuck und Dekoration sorgen die jeweiligen Standbetreiber auf eigene Initiative. Die «Holzhüsli» werden vom «Walder Gewerbe» bei der Firma

«Büsser Hausbau» aus Jona angemietet und an die Aussteller weitervermietet. Unter dem Stern des neuen Konzepts von 2015, also unter Einbezug des Schlipfplatzes, kommen rund 50 Verkaufsstände zum Zuge. Der OK-Präsident Thomas Gimpert erwartet bei guter Wetterlage an die 5000 Gäste. Er verspricht einen attraktiven Treffpunkt für das Dorf. Vorschriften einzuhalten und den vielen Vorstellungen gerecht zu werden, sei nicht immer einfach, das verantwortliche Fünfer team habe sich aber bestens bewährt. Der Posaunenchor Wald, ein Alphorn-Duo und der Jodelclub sowie Dudelsackmusik – all das wird musikalisch angeboten. Kulinarik ist eine Selbstverständlichkeit. Und für Kinder gibt es ein Karussell, einen Samichlaus-Besuch, Eselreiten und Kasperltheater. (jsb)

## Warten auf den Saisonstart

Genau 1200 Meter lang ist das Skiliftbügelseil des Farnerlifts. Die Bügel sind aufgehängt, der Vorverkauf für Saisonkarten läuft noch bis 15. Dezember. Die Karten sind in Wald im Velogeschäft von Heinz Rüegg an der Tösstalstrasse erhältlich. Eine dünne Schneedecke liegt schon auf den Pisten. Sobald es richtig schneit, kann es losgehen. Der Schnee ist die eine Sorge, der Rechtsstreit mit Bauer Oberholzer die andere. Auch dieses Jahr beschäftigte er die rund 50 anwesenden Aktionäre der Skilift AG an der Generalversammlung am 17. November im Restaurant Poo-Alp. Sowohl das Kantonsgericht Sankt Gallen als auch das Bundesgericht haben entschieden, dass jener Pistenabschnitt, der auf dem Land der Familie Oberholzer liegt, nicht mit schwerem Gerät präpariert werden darf. Die Krux dabei:

Entschieden wurde zivilrechtlich. Seit anderthalb Jahren ist jedoch ein weiterer Entscheid ausstehend, der auf öffentlichem Recht gründet: Der Gemeinderat Eschenbach hat beschlossen, dass die Piste auch auf dem Oberholzschon Land präpariert werden darf, da dieses in einer Skiabfahrtszone liegt. «Das Urteil des Bundesgerichts hat uns sehr erstaunt», sagt Evelyne Hengartner, Vorstandsmitglied der IG. Für ein kleines Skigebiet sei es ein harter Entscheid. Doch der Betrieb des Skilifts sei in keiner Weise gefährdet, denn Skifahren kann man auf dem betreffenden Landstück weiterhin, einfach auf unpräparierten Pisten. Man werde darüber informieren, auf welcher Strecke Tiefschnee liegt. «Und wer weiss, vielleicht geniessen es einige Gäste, im Tiefschnee zu fahren», so Hengartner. (ug) [www.skilift-oberholz.ch](http://www.skilift-oberholz.ch)

## Die Gerüchteküche brodelt

Eine Ausverkaufsanzeige sorgte bei stoff & more an der Bahnhofstrasse für Verwirrung. Die Tafel bezog sich lediglich auf ein Produkt, das nicht sonderlich gut lief und das zu einem reduzierten Preis angeboten wurde. Daraufhin machte das Gerücht die Runde, das Geschäft schliesse für immer. Mitarbeiterin Doris Landolt: «Eine Kundin betrat den Laden und sagte, sie wolle noch Stoff einkaufen, bevor das Geschäft dicht mache.» Der Laden bleibt aber definitiv offen und bietet weiterhin eine grosse Auswahl an Stoffen, Kissen, Tischwäsche und neuerdings auch einen Montageservice für Vorhangstangen und -schienen an, versichert Inhaberin Anette Homberger. (wb)

## Kurse für SeniorInnen

Für die Altersgruppe 55+ beginnen im Januar wieder die wöchentlichen Aqua-Fitness- und Fit-Gym-Trainings. Die von Pro Senectute ausgebildeten Erwachsenensport-Leiterinnen und -Leiter freuen sich auf den Neustart im Hallenbad. Auskunft: Vreni Rochat, 055 246 60 90.



Nach erfolgreichem Probelauf ist das Bad bereit für die Gäste. (Foto: Marcel Sandmeyer)

## Ein Instrument richtig spielen können

Die Musikschule Zürcher Oberland bietet ein breites Angebot an musikalischer Ausbildung. Die Ortschaftsleitung unterstützt mit persönlicher Beratung. Schnuppern und Ausprobieren hilft bei der Wahl des Lieblingsinstruments. Informieren Sie sich unverbindlich bei Ihrem MZO-Ortsschulleiter in Wald: Gregor Schriber, 079 128 65 93, [wald@mzol.ch](mailto:wald@mzol.ch) Jetzt für das Frühjahrssemester (Beginn 29. Januar) anmelden: [www.mzol.ch](http://www.mzol.ch)

# Ausblick



Dezember 2017	
Veranstaltungen	
6. MI	9.00 <b>Basteln von Schneeflocken-Girlanden</b> Windegg, www.cafe-international-wald.ch, Käthi Schmidt 055 246 33 70
6. MI	11.30 <b>Ökumenischer Suppenzmittag</b> www.pfarrei-wald.ch, Rita Bütler 055 246 41 26
6. MI	13.30 <b>Dekoteam, Windegg</b> www.ref-wald.ch, 055 246 51 15
6. MI	18.00 <b>Aussendungsfeier Heiliger Nikolaus</b> katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
7. DO	14.00 <b>Stubete, Restaurant Dorfbeiz Ochsen</b> Sandra Keller, sa.ke@gmx.ch, 055 266 17 00
7. DO	14.00 <b>Erzählcafé Wald, Windegg</b> www.ref-wald.ch, Linda Wipf 055 246 51 15
7. DO	19.00 <b>Naturheilkundliche Praxis im Alltag</b> Windegg, Referat von Chrischa Ganz, Naturheilpraktikerin, www.frauen-wald.ch, Katharina Altenburger 079 685 87 11
9. SA	7.00 <b>Rorate Messe</b> katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
9. SA	19.30 <b>Fray-out</b> Windegg, www.ref-wald.ch, 055 246 51 15
10. SO	14.00 <b>Farbenrausch   Bild   Textil (Finissage)</b> Vivendi Lebens-Art, Laupen, Vreni Büsser 055 246 18 18
13. MI	14.00 <b>Kreativ-Treff</b> katholisches Pfarreizentrum, www.pfarrei-wald.ch, Aline Mauchle 079 753 92 21
13. MI	14.00 <b>Ökumenischer Seniorennachmittag</b> Windegg, reformierte / katholische / Methodisten-Kirche, Linda Wipf 055 246 51 15
14. DO	6.00 <b>Rorate Messe</b> katholische Kirche Wald, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
15. FR	18.00 <b>Offener Abend mit Youth Together</b> katholisches Pfarreizentrum, Lina Matassa 078 732 70 65
19. DI	14.00 <b>Spielnachmittag für alle</b> katholisches Pfarreizentrum, Ruth Raimann 055 246 23 47
20. MI	14.00 <b>Chlütter-Chäller</b> Windegg, www.ref-wald.ch, 055 246 51 15
23. SA	7.00 <b>Rorate Messe</b> katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
24. SO	16.00 <b>Familien-Weihnachtsfeier</b> reformierte Kirche, www.ref-wald.ch, Pfarrerin Regula Eschle Wyler 055 246 51 15
24. SO	16.30 <b>Kinderweihnacht</b> katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
24. SO	17.00 <b>Turmbblasen am Heiligen Abend</b> vom reformierten Kirchturm
24. SO	18.00 <b>Weihnachtsbesinnung auf dem Friedhof</b> Pfarrer Jerzy Chlopeniuk, im Lichtermeer der Pfadi

24. SO	19.00 <b>Weihnachtsfeier und Abendessen im ökumenischen Geist,</b> Windegg, Linda Wipf 055 246 51 15
24. SO	23.00 <b>Christ-Mette</b> katholische Kirche Wald, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
28. DO	20.00 <b>Am Himmel staht es Sternli z'Nacht</b> Abendmusik zwischen den Jahren, Sibille Diethelm, Barbara Erni, Fabienne Romer, reformierte Kirche
31. SO	18.30 <b>Umzug der Silvesterchläuse</b> vom Bahnhof zum Schwertplatz
31. SO	19.00 <b>Neujahrswünsche und Altjahresapéro</b> Gemeinderat, Verkehrsverein Wald

## Ausstellungen

DI/MI/FR/SA/SO	<b>Holzarbeiten aus dem Erzgebirge</b> (1.–30.12.), Spielwaren Burri, Schlipfstrasse 1, Beat Burri, spielwarenburri@gmx.ch, 044 935 35 52
DI/DO/FR/SA	<b>Farbenrausch   Bild   Textil</b> (1./2./5./7./8./9.12.), Vivendi Lebens-Art, Goldingerstrasse 8, Laupen, www.vivendi-lebensart.ch, Vreni Büsser 055 246 18 18
FR/SA/SO	<b>Kerzen Kunst von Yvonne Oplatka</b> (1.–17.12.), Heimatmuseum, Peter Bachmann, 055 246 26 10

## Januar 2018

Veranstaltungen	
10. MI	9.00 <b>Tischdekoration</b> Windegg, www.cafe-international-wald.ch, Käthi Schmidt 055 246 33 70
10. MI	11.30 <b>Ökumenischer Suppenzmittag</b> Windegg, reformierte / katholische / Methodisten-Kirche, Claudia Kocher 055 246 51 15
10. MI	13.30 <b>Dekoteam, Windegg</b> www.ref-wald.ch, 055 246 51 15
13. SA 19.30 / 14. SO 11.00	<b>Lesung «Wo Atem atmen mag»</b> Grüner Salon, Bahnhofstrasse 29, www.alte-kanzlei.ch Anmeldung: botschaft@jstb.ch oder 052 770 22 47
17. MI	14.00 <b>Kreativ-Treff</b> katholisches Pfarreizentrum, Aline Mauchle 079 753 92 21
20. SA	17.00 <b>Chinderfiir</b> katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
24. MI	9.00 <b>Natürliche Heilmethoden für Erkältung, Fieber etc.</b> Windegg, www.cafe-international-wald.ch, Käthi Schmidt 055 246 33 70
24. MI	14.00 <b>Ökumenischer Seniorennachmittag</b> Windegg, reformierte / katholische / Methodisten-Kirche, Linda Wipf 055 246 51 15

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonats auf [www.waldernet.ch](http://www.waldernet.ch). Dort finden Sie auch Hinweise zu weiteren Anlässen.



# balduziwald

DIE KULTURSEITE

## Spezialausstellung und Verkauf von erzgebirgischer Volkskunst



Diesen Dezember sind im Spielwarengeschäft Burri an der Schlipfstrasse aussergewöhnliche Holzarbeiten wie Pyramiden, Räuchermännchen, Holzspielzeug und vieles mehr aus dem Erzgebirge zu sehen. Beat Burri wird für diese Ausstellung die Ladenöffnungszeiten verlängern und einen Weihnachtsmarkt im Ladenlokal organisieren.

### Öffnungszeiten im Dezember:

DI/MI 13.30 Uhr – 17.30 Uhr; FR 10 Uhr – 12 Uhr und 13.30 – 18.30 Uhr  
SA 10 Uhr bis 16 Uhr; SO, 17. und SO, 24. Dezember 11 Uhr – 16 Uhr

**FR, 8. Dezember,** 10 Uhr – 21 Uhr; **SA, 9. Dezember,** 10 Uhr – 20 Uhr  
Spielwaren Burri, Schlipfstrasse 1

Beat Burri, spielwarenburri@gmx.ch, 044 935 35 52

## Bildungswinter der Frauen Wald

Die Frauen Wald bieten diesen Winter eine Bildungsreihe zu verschiedenen Themen an. Die Vorträge sind für alle Interessierten offen. Im Dezember erzählt die Naturheilpraktikerin Chrishta Ganz über Naturheilkunde im Alltag und gibt konkrete Tipps, wie die eigene Gesundheit naturheilkundlich gestärkt werden kann. Im Januar findet der Vortrag «Mein Weg aus der Angst in ein neues Leben» von Andrea Zurlinden, Bewohnerin des Züriwerk Bubikon, und Anita Walti, ehemalige Leiterin der Fachstelle Prävention und Krisen, statt.

### Naturheilkundliche Praxis im Alltag:

**Donnerstag, 7. Dezember,** 19 Uhr, Windegg

**«Mein Weg aus der Angst in ein neues Leben»:**

**Montag, 29. Januar,** 19 Uhr, Windegg

[www.frauen-wald.ch](http://www.frauen-wald.ch), Katharina Altenburger 079 685 87 11; Eintritt frei

## Youth Together am Weihnachtsmarkt



Youth Together, eine Gruppe der katholischen Kirche, welche die Türen für alle offen hält, ist eine Gruppe von Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren und einer Leiterin. Neben ihrem Anliegen, Menschen zu helfen, die Hilfe brauchen, bietet die Gruppe eine gute Gelegenheit, mit anderen Jugendlichen zusammen zu sein. Dieses Jahr ist Youth Together das

erste Mal mit einem Stand am Weihnachtsmarkt anzutreffen. Der Erlös geht an Young Caritas und ist für Armut betroffene Kinder und Erwachsene im Kanton Zürich bestimmt.

**Freitag, 8. Dezember,** 16 Uhr – 21 Uhr

**Samstag 9. Dezember,** 11 Uhr – 20 Uhr, Schlipfplatz

Lina Matassa, 078 732 70 52

## De Frederick im Sagerai

«Frederick» ist die Geschichte einer Mäusefamilie, welche mit viel Aufwand Vorräte sammelt für die kommenden Wintertage. Frederick aber bestaunt Sonnenuntergänge, legt sich in bunte Wiesen und hört den Vögeln zu. Das bezaubernde Märchen und wie die Geschichte ausgeht wird in einer faszinierenden Freiluftschau von Licht und Musik zwischen den Fabrikgebäuden im Sagenrain aufgeführt.



**Donnerstag, 21. Dezember,** 17 Uhr; Fabrikgebäude im Sagenrain

Clemens Prokop, Florian Walser, Urs-Peter Zingg 055 246 28 49; Eintritt frei

## Cargo Theater: «Als ich fliegen konnte»

In traumhaften Bildern erzählt «Als ich fliegen konnte» die Geschichte einer Reise durch die Nacht. Eben ist er noch ganz sanft über die Felder dahingeglitten... doch dann brechen plötzlich die Flügel... er stürzt ab!... zum Glück hat er einen Fallschirm dabei... perfekte Landung... hier war er noch nie... oder doch? Der merkwürdige Alte im Hotel kommt ihm auch irgendwie bekannt vor... dann bricht der Boden unter seinen Füßen weg... endloses Fallen...



**Samstag 20. Januar,** 20.15 Uhr, Windegg

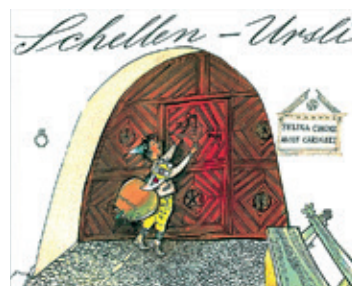
agKultur, [www.agkultur.ch](http://www.agkultur.ch), Barbara Damovsky 077 451 91 41

Eintritt: Fr. 30.– (Fr. 20.– Legi, IV, AHV)

Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44

## Kindertheater Schellenursli

Geschnitzte Holzfiguren schaffen, zusammen mit der liebevollen Nachbildung des Bündnerdorfs Guarda, eine humorvoll poetische Umsetzung des Kinderbuchklassikers. Ein idyllischer Bilderbogen um den Engadiner Brauch des Chalanda Marz nach dem Bilderbuch von Selina Chönz und Alois Carigiet.



**Sonntag, 4. Februar 2018,** 15 Uhr, Windegg

agKultur, [www.agkultur.ch](http://www.agkultur.ch), Barbara Damovsky 077 451 91 41

Eintritt: Kinder Fr. 10.–, Erwachsene Fr. 20.–

Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44

Chrishta Ganz, agKultur